



Freizeit und Erholung

Dittrich, Gerhard G.

Nürnberg, 1974

2.2.1 Alter, Geschlecht, Familienstand und Schulabschluß

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80914)

2. Mittlere Determination vieler Verhaltensweisen in der Freizeit:

Geschlecht Stellung im Lebenszyklus
Art des Berufs Wohnort Stadt/Land

3. Schwächere Determination vieler Verhaltensweisen in der Freizeit:

Individualeinkommen
Autobesitz Haushaltseinkommen

Für die in der Datenerfassung 69 untersuchten 18 Gebiete in sechs Städten ergeben sich die im folgenden ausgeführten Verhältnisse.

2.2.1 ALTER, GESCHLECHT, FAMILIENSTAND UND SCHULABSCHLUSS

Die Altersstruktur der Haushaltsvorstände in allen Gebieten zusammen weist eine ähnliche Verteilung auf wie die in der BRD. Auffallend ist, wie zu vermuten war, daß die A-Gebiete eindeutige Unterschiede in der Altersstruktur zeigen gegenüber den B- und C-Gebieten. Während in den A-Gebieten die jüngeren und mittleren Altersgruppen überwiegen, sind in den B- und C-Gebieten die älteren Haushaltsvorstände dominierend, wobei in den C-Gebieten allerdings ein höherer Prozentsatz der Jüngeren wieder feststellbar ist (Tab. 19).

Tab. 19: Altersstruktur der Haushaltsvorstände in der BRD (1965) im Vergleich zur Altersstruktur in den 1969 untersuchten sechs Städten sowie in unterschiedlich alten Wohngebieten dieser Städte

Wie alt ist der Haushaltsvorstand?	BRD %	zusammen in den sechs Städten		davon in Gebieten, die entstanden waren nach 1950 um 1930 vor 1910					
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 25 Jahre	3,6	118	1,7	22	0,7	49	2,0	47	3,4
25 bis 34 Jahre	17,2	1 247	17,9	814	26,3	236	9,4	197	14,5
35 bis 44 Jahre	18,0	1 344	19,3	876	28,3	276	11,0	192	14,1
45 bis 54 Jahre	17,2	1 169	16,8	639	20,6	345	13,8	185	13,6
55 bis 64 Jahre	22,0	1 513	21,7	461	14,9	699	27,9	353	26,0
65 Jahre u. älter	22,0	1 569	22,5	285	9,2	898	35,8	386	28,4
beantwortet von	-	6 960	100	3 097	100	2 503	100	1 360	100
ohne Angabe	-	78	1,1	49	1,6	20	0,8	9	0,7

Quellen: Statistisches Bundesamt: Fachserie E, "1 %-Wohnungstichprobe 1965", H. 3, Wiesbaden 1970 und SIN-Datenerfassung 69

Bei Unterschieden im Freizeitverhalten in den drei Gruppen von Wohngebieten ist also evtl. zu berücksichtigen, daß die Variable Alter einen Einfluß haben könnte.

Ähnliche Unterschiede zwischen den Gruppen der Wohngebiete ergeben sich für die Geschlechterverteilung bei den Haushaltsvorständen (Tab. 20). Hier sind ebenfalls mögliche Einflüsse in Rechnung zu stellen. In den älteren Wohngebieten ist der Prozentsatz der weiblichen Haushaltsvorstände doppelt so hoch wie in den A-Gebieten.

Tab. 20: Anteile der männlichen und der weiblichen Haushaltsvorstände in den 1969 untersuchten sechs Städten und in unterschiedlich alten Wohngebieten dieser Städte

Geschlecht	zusammen in den sechs Städten		davon in Gebieten, die entstanden waren					
			nach 1950 (A-Gebiete)		um 1930 (B-Gebiete)		vor 1910 (C-Gebiete)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
männlich	5 596	79,9	2 738	87,3	1 879	74,9	979	72,0
weiblich	1 407	20,1	398	12,7	629	25,1	380	28,0
beantwortet von	7 003	100,0	3 136	100,0	2 508	100,0	1 359	100,0
ohne Angabe	35	0,5	10	0,3	15	0,6	10	0,7

Quelle: SIN-Datenerfassung 69

Ein Blick auf die Verteilung des Familienstandes bei den Haushaltsvorständen zeigt auch einen hohen Prozentsatz an Verwitweten in B- und C-Gebieten (Tab. 21). Auch dieser Umstand sollte evtl. mit in die Überlegungen zur Erklärung unterschiedlichen Freizeitverhaltens einbezogen werden.

Tab. 21: Familienstand der Haushaltsvorstände in den 1969 untersuchten sechs Städten und in unterschiedlich alten Wohngebieten dieser Städte

Familien- stand	zusammen in den sechs Städten		davon in Gebieten, die entstanden waren					
			nach 1950 (A-Gebiete)		um 1930 (B-Gebiete)		vor 1910 (C-Gebiete)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
ledig	333	4,7	133	4,2	101	4,0	99	7,2
verheiratet	5 402	77,0	2 691	85,7	1 772	70,7	939	68,7
verwitwet	1 057	15,1	226	7,2	553	22,0	278	20,4
geschieden	222	3,2	90	2,9	82	3,3	50	3,7
beantwortet von	7 014	100,0	3 140	100,0	2 508	100,0	1 366	100,0
ohne Angabe	34	0,3	6	0,2	15	0,6	3	0,2

Quelle: SIN-Datenerfassung 69

Eine weitere wichtige Variable in Bezug auf Freizeitverhalten ist nach Scheuch der Schulabschluß. Wie der Tab. 22 zu entnehmen ist, sind es wieder die älteren Wohngebiete, in denen im Verhältnis mehr Volksschüler und weniger Haushaltsvorstände mit höherer Schulbildung leben.

Bedenkt man, daß die Prozentsätze der älteren Haushaltsvorstände, der Frauen und der Verwitweten in den älteren Wohngebieten relativ hoch sind und daß die Bildungschancen früher und vor allem für Frauen geringer waren, dann erscheint dieses Ergebnis plausibel.

Welche Einflüsse von den bisher dargestellten Variablen auf das Freizeitverhalten ausgehen, soll an anderer Stelle gezeigt werden. Zunächst werden noch einige weitere Merkmale für die Lebens- und Wohnverhältnisse in den untersuchten Gebieten darzustellen sein.

Tab. 22: Schulabschluß der Haushaltsvorstände in den 1969 untersuchten sechs Städten und in unterschiedlich alten Wohngebieten dieser Städte

Schulabschluß	zusammen in den sechs Städten		davon in Gebieten, die entstanden waren					
			nach 1950 (A-Gebiete)		um 1930 (B-Gebiete)		vor 1910 (C-Gebiete)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Volksschule/ Berufsschule	3 878	56,4	1 379	44,6	1 531	62,4	968	73,0
mittlere Reife	1 052	15,3	549	17,8	353	14,4	150	11,3
Abitur	294	4,3	191	6,2	78	3,2	25	1,9
Berufsfach- oder Fach- schule	784	11,4	398	12,9	262	10,7	124	9,4
höhere Fach- schule (Ing.- Schule, Akade- mie ohne Hoch- schulcharakter	431	6,3	282	9,1	112	4,6	37	2,8
Universität, Hochschule	432	6,3	292	9,4	118	4,8	22	1,7
beantwortet von	6 871	100,0	3 091	100,0	2 454	100,0	1 326	100,0
ohne Angabe	167	2,4	55	1,7	69	2,7	43	3,1

Quelle: SIN-Datenerfassung 69

2.2.2 MERKMALE DER HAUSHALTE UND HERKUNFT DER HAUSHALTSVORSTÄNDE

Die Verteilung der Haushaltsgrößen bei der Datenerfassung 69 (Tab. 23) deckt sich nicht so sehr mit der Verteilung in der BRD wie bei der Altersstruktur. Evtl. läßt sich jedoch der geringe Prozentsatz der Einpersonenhaushalte damit erklären, daß die Anstalts- und die Untermieterhaushalte unterrepräsentiert sind.

Für unsere Untersuchung ergibt sich, daß die Ein- und Zweipersonenhaushalte in den älteren Wohngebieten unterrepräsentiert sind, die Drei- und Mehrpersonenhaushalte dagegen in den A-Gebieten dominieren. Die Übersicht zur Zusammensetzung der Haushalte zeigt genauer, welche Personen jeweils im Haushalt leben (Tab. 24).